

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Wirtschaft, Stadtentwicklung, Klimaschutz, Bauen und Recht
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 105 - Bauen und Wohnen
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dirk Kasten 563 6672 563 8035 dirk.kasten@stadt.wuppertal.de
	Datum:	14.02.2023
	Drucks.-Nr.:	VO/1766/23/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
23.02.2023	Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen	Entgegennahme o. B.
Sachstand Öffnung des Bauaktenarchivs für fachbezogenen Publikumsverkehr - Antwort auf die Anfrage der CDU-Fraktion		

Grund der Vorlage

Antwort der Verwaltung auf die Große Anfrage der CDU-Fraktion (VO/1766/23)

Beschlussvorschlag

Die Antwort der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Minas

Antwort der Verwaltung

1. Wie lange war das Bauaktenarchiv in den vergangenen Wochen für fachbezogenen Publikumsverkehr geschlossen und welche Gründe führten zur Schließung?

Seit dem 20.12.2022 werden durch die Bauaktenarchivstelle des R 105.2 keine weiteren externen Anträge zur Akteneinsicht entgegengenommen. Nur bereits vorliegende Anträge wurden und werden abgearbeitet und hierzu Termine zur Akteneinsicht vergeben. Der Grund für die Aussetzung der Antragstellung liegt in dem für die vorhandenen Mitarbeitenden nicht mehr zu bewältigendem Anfragevolumen sowie der teilweise notwendigen technischen Infrastruktur für die Einsichtnahme. So können beispielsweise Mikrofiche nur über ein Sichtgerät recherchiert und vervielfältigt werden. Die Einsichtnahme kann daher nur nacheinander, nicht aber gleichzeitig von mehreren Personen genutzt werden. Zudem ist die Zahl der Sichtungsplätze räumlich begrenzt.

2. Ist sichergestellt, dass ab März 2023 die Bauakten im Archiv wieder zugänglich gemacht werden können?

Die Zugänglichkeit des Bauaktenarchivs ist ab März 2023 noch nicht sichergestellt.

3. Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, personelle Ausfälle z.B. wegen Krankheit durch interne Umschichtungen künftig aufzufangen?

Diese Möglichkeit wird in kleinen Teilbereichen bereits genutzt (z.B. Erfassung von Antragsdaten). Allerdings können aufgrund anderweitiger Ausfälle im Verwaltungsbereich keine weiteren Personalkapazitäten verschoben werden. Ein Stellenbesetzungsverfahren im vergangenen Jahr blieb ebenfalls erfolglos. Aktuell findet eine Hospitanz im Bauaktenarchiv statt, die perspektivisch bei Erfolg zu einer personellen Verstärkung führen könnte. Die in diesem Bereich ursprünglich vorgesehene Vollkostenstellen-Anteile werden dadurch jedoch nicht erreicht. Die technischen wie räumlichen Rahmenbedingungen stellen aber weiterhin einen limitierenden Faktor dar.

4. Wie lautet der aktuelle Sachstand bezüglich der Digitalisierung der Bauakten?

Laut Hochrechnungen aus Dezember des Jahres 2020 betrug die Anzahl der analog vorliegenden Bauakten ca. 210.000 Stück. Diese sind verteilt auf die Standorte „Stadtarchiv am Haspel“ (ca. 133.000 Stück) und „Archiv im Technischen Rathaus“ (ca. 77.000 Stück). Im Jahr 2022 konnten im Rahmen eines Pilot-Projektes, für welches ein Budget in Höhe von 560.000 € (ohne Personalkosten) zur Verfügung stand, ca. 34.500 Bauakten digitalisiert werden. Dies entspricht einer Digitalisierungsquote von ca. 16% (34.500/210.000).

Des Weiteren werden seit ca. 2008 abgeschlossene baurechtliche Verfahren laufend durch Leistungseinheiten der Stadt selbst digitalisiert. In der aktuell genutzten Datenbank sind ca. 57.000 Datensätze vorhanden.

Darüber hinaus existieren ca. 88.000 Mikrofiche, welche ebenfalls noch in die digitale Bauakte zu implementieren sind. Die hierin enthaltene Anzahl an Bauakten lässt sich nicht näherungsweise schätzen, da ein Mikrofiche mehrere Vorgänge enthalten kann.

5. Wann ist mit einer vollständigen Digitalisierung der Bauakten zu rechnen?

Wann mit einer vollständigen Digitalisierung der Bauakten zu rechnen ist, kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden und hängt stark von zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln für Personal und eigentlicher Dienstleistung ab.

Vorsichtig lässt sich aus den Erfahrungswerten des Pilot-Projektes eine näherungsweise Hochrechnung der Dauer der vollständigen Bauaktendigitalisierung annehmen. Unterstellt man die durchschnittlichen Digitalisierungskosten von gerundet 17,30 € pro Bauakte würde ein Finanzbudget in Höhe von ca. 3,643 Mio. € (20% Risikoaufschlag bereits eingerechnet) notwendig werden, um den gesamten analogen Bauaktenbestand digitalisieren zu lassen. Dieses beinhaltet ausdrücklich nicht die erforderlichen Personalkosten. So wurden für das o.g. Pilotprojekt, zusätzlich zum internen Personal, bis zu 8 Studierende, für einen Zeitraum von ca. 3,5 Monaten (mit durchschnittlich 17 Wochenstunden) beschäftigt. Diese wurden durch die drei, im Ressort langzeit-beschäftigten, „Werk-Studenten mit fachlicher Studienvorgabe“ (in der Regel 20 Wochenstunden) unterstützt. Unterstellt man die im Pilot-Projekt erreichte Digitalisierungsgeschwindigkeit (ca. 2.000 Bauakten pro Monat), so ist ein Abschluss der Digitalisierungsarbeiten nach rund 88 Monaten (7,3 Jahren) erwartbar.

Hinzu kommt die Dauer der Digitalisierung der ca. 88.000 Mikrofiche. Hierzu liegen jedoch bisher keine Erfahrungswerte vor.

6. Wie schätzt die Verwaltung die Personalsituation in der Unteren Bauaufsichtsbehörde ein?

Im Frühjahr startet eine vom Personalamt federführend begleitete Prozessuntersuchung. Neben der Identifizierung von Problemlagen sowie der Erfassung der Aufgaben und Arbeitsvorgänge wird auch eine darauf aufbauende Kapazitäts- und Stellenbedarfsanalyse Inhalt sein. Diese Untersuchung wird voraussichtlich im Herbst abgeschlossen sein, so dass auch erst dann eine belastbare Aussage zur Personalsituation möglich sein wird

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Kosten und Finanzierung

Entfällt

Zeitplan

Entfällt

Anlagen

Entfällt